

Ersteinst,
Dienstag,
Donnerstag
und
Samstag.
—
Bestellpreis
z. Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.,
außerhalb
je 8 S. die
1/2 Spalte, 1/4 Seite

Nr. 35.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 24. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1894.

Bum Osterfeste.

Der lebensfrohe Lenz erwacht
Sich wiederum in Blütenpracht,
Sich wird vor seinen lauen Winden
Des Winters letzte Spur verschwinden;
Überall in Feld und Au
Sieht man alldann die Gräser sprießen,
Und aus des Aethers reinem Blau
Erblüht der Lerche jubelnd Gräßen.

Ein großes Auferstehungsfest,
Das tausend Glocken schallen läßt,
Es predigt mit Millionen Zungen:
Des Winters Herrschaft ist bezwungen;
Bewungen ist der eij'ge Baum,
Von dem die Gotteswelt befangen,
Man steht ringsum auf weitem Plan
Des Lenzes Siegeszeichen prangen.

Doch horch, welsch Klingen? Feiert nur
Ihr siegreich Wallen die Natur?
Die Kirchenglocken tönen heute,
Zur Andacht ruft das Festgeläute;
Bewungen ist des Todes Macht
Und der Erdbier auferstanden,
Der uns das Leben hat gebrocht;
Ihn hielten nicht des Grabes Banden.

So singt der frommen Andacht Schar
Und betend blüht sie zum Altar.
„Christ ist erstanden!“ klingen Lieber,
„Der Welterlöser ward uns wieder.“
Sein Jünger ist, wer Gutes thut
Mit Freudigkeit, aus freiem Triebe,
Und mit des Glaubens heiligem Mut
Sich übt in echter Nächstenliebe.

Auch die Natur zum Feste heut
Legt an ihr neues Feiertagkleid,
Und was uns Glaub' und Bibel lehren,
Will auch dem Auge sie erklären;
Nicht dauernd ist dem Tod die Kraft
Ob allem Irdischen gegeben,
Des Frühlings Auferstehung schaffte
Aus Winters Tod ein neues Leben!

Darum, mein Herz, verzage nicht,
Wo Hoffnung so vornehmlich spricht,
Empfang' des Osterfestes Weihe!
Der Lenz belebe dich aufs neue!
Wie Frühlingsregen sauge ein
Der Festgedanken fromme Weihe
Und lasse Dir gesegnet sein
Auch dieses Osterfest aufs neue.

Notizen.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen im Ober-
amtsbezirk Freudenstadt findet statt: in Pflanzgrabenweiler am 30.
März; in Reichenbach am 31. März; in Freudenstadt am 2.
und 3. April.

Ludwig Kossuth

Ist in der Nacht zum Mittwoch nach langem und
schwerem Ringen durch den Tod von seinen Erben-
mühen erlöst worden. Mit ihm steigt ein großes und
inhaltsschweres Stück ungarischer Geschichte in das
Grab, aber der Geist Kossuths wird fortwirken und
auch ferner die Geschicke seines — Adoptivvaterlandes
Ungarn befruchten. Wie in sagenhafter Zeit um
die Leiche des Patroklos, so ist auch um Kossuths
Leiche ein Kampf entbrannt, der möglicherweise das
Ministerium Werke von der Bildsäule des öffent-
lichen Lebens wegfegt.

Kossuth, 1802 geboren, entstammt einer armen
slowakischen Kleinadelsfamilie und war ursprünglich
Advokat. Schon in jungen Jahren schwang er sich
zum Führer der magyarischen Demokratie auf, seine
glühende Verehrtheit wandte er gegen das abso-
lutistische System der Kaiser Franz und Ferdinand.
Er redigierte den „Pesti Hirlap“, anfangs in ge-
mäßigt, später in magarisch chauvinistischer Weise.
Als 1848 der politische Sturmwind in Paris los-
brach, da glaubte Kossuth die Zeit gekommen, seinen
Traum von einem selbständigen und freien Ungarn
verwirklichen zu können. In einer Szene im ungarischen
Parlament, die theatralische Effekte nicht ver-
missen ließ, machte er sich zum Diktator Ungarns
und erklärte nach dem siegreichen Frühlingfeldzuge
des Jahres 1849 die Habsburger der ungarischen
Königskrone für verlustig. Aber so fähig er als
Volksführer war, so unglücklich erwies er sich als
Staatsmann. Wider Willen schädigte er die Sache
der ungarischen Revolution, namentlich durch sein
Misstrauen gegen den fähigsten Heerführer der Revo-
lution Görgei. Als an der mit russischer Hilfe durch-
geführten Bewältigung der Revolution nicht mehr zu
zweifeln war, dankte Kossuth ab und floh aus dem
Lande. Von den drei großen Gestalten, die den her-
vorragenden Anteil an der Umwandlung des unga-
rischen Feudalstaates in einen Rechtsstaat hatten, ist

Kossuth wohl die populärste, allein an Verdienst wird
er von Szecsenyi und Deak weit überragt. Die
Episode der Kossuthschen Republik hat die Verwirk-
lichung der Bestrebungen Szecsenyis um fast 20
Jahre verzögert. Die nächste Folge der Revolution
war eine zehnjährige Reaktionsperiode. Als nach dem
unglücklichen Feldzug im Jahre 1859 von diesem
System abgegangen wurde, übernahm Franz Deak,
der mit dem Grafen Szecsenyi und Kossuth dem Ra-
binet Batthyanyi angehört hatte, die Führung der
gemäßigten und einsichtigen politischen Kreise und
führte 1867 die Versöhnung mit der habsburgischen
Krone herbei.

Nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen in den
Jahren 1851 bis 1859, vom Auslande aus einen
neuen Zustand Ungarns ins Werk zu setzen, zu wel-
chem Zweck er unter anderem auch mit Napoleon
unterhandelte, kehrte Kossuth nach London zurück, wo
er, immer mehr und mehr in Vergessenheit versinkend,
bis zu seiner vor wenigen Jahren erfolgten Ueberfede-
lung nach Turin lebte. Erst in letzter Zeit, als zwis-
chen den linksstehenden Parteien Ungarns unter der
Führung Agrons und Franzis Mibhelligkeiten ent-
standen, wurde sein Name wieder öfters genannt, denn
sein Haus in Turin war das Mekka der gläubigen
ungarischen „Patrioten“, die sich trotz phrasenhafter
Loyalitätsbeteuerungen gegen den „König“ Franz Jo-
seph die Verwirklichung der Kossuthschen Ideen zur
Lebensaufgabe gemacht hatten und die ihn als den
Propheeten benützten, der die Partei der äußersten
Linken mit dem Schimmer einer höheren Weihe um-
geben sollte, um dadurch sicherer und nachhaltiger auf
die leicht empfängliche und erregbare ungarische Volks-
seele für ihre Zwecke wirken zu können.

Aber die Unabhängigkeitsprinzipien Kossuths, der
fast allein unter allen 1849er Flüchtlingen von der Er-
laubnis zur Rückkehr keinen Gebrauch machte, den
Eid der Treue ablehnte und unversöhnlich bei dem
Thronentsetzungsbeschluss des Debrecziner Reichstags
beharrte, sind heute für die große Masse der Magya-
ren ein überwundener Standpunkt. Wenn trotzdem
Kossuth nicht angehört hat, ein wichtiger Faktor im
politischen Leben zu sein und dies auch noch im Grabe
sein wird, so schreibt sich dies daher, daß niemand

Wegen des Osterfestes erscheint am Dienstag kein Blatt.

wie er — der Slowake — die Ungarn für die Idee
des „magyarischen Nationalstaates“ entflammt hat.
Die Regierung, die dieses Ziel nicht erstrebt, ist in
Ungarn kaum mehr denkbar. Ein Unterschied besteht
da bei den Parteien nur hinsichtlich des Tempos.
Die Regierung will ein langsames, die Apponyische
Nationalpartei ein rascheres, die Radikalen das ra-
scheste. Als Urheber der Magyarisierungspolitik um-
strahlt Kossuth eine Glorie, die die Radikalen bisher
bei jeder Gelegenheit gegen die jeweilige Regierung
ausgenützt haben.

Die Ungarn werden bei seinem Begräbnisse, das
voraussichtlich in Budapest stattfindet, großartige Kund-
gebungen veranstalten — und wenn „König Franz
Joseph“ wieder nach Budapest kommt, werden sie auch
diesem ihre begeisterten Huldigungen darbringen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 24. März. Am gestrigen hohen
Festtag war die Kirche wieder gedrängt voll mit An-
dächtigen und die Zahl der Teilnehmer am Abend-
mahl war ebenfalls eine große. Nachmittags ver-
lockte der herrliche Sonnenschein fast alles zu einem
Gang ins Freie und die Stille des Tages, die er-
wachende Natur war ganz geeignet zum Schauen,
Hoffen und Glauben aufzumuntern. Ist es denn nicht
etwas Unbegreifliches, daß der Baum, der im Winter
fahl und lastlos vor uns auftrat, nun wieder
Knospen entwickelt und daß Wiesen und Felder sich
mit junggrünem Schmuck kleiden und daß eine Sonne,
leuchtend im klarsten Himmelsblau, wärme- und
segenspendend ihre feurigen Strahlen allem darbietet,
was Wachstum ersehnt? Der Hüter alles Lebens,
der alte Gott, spricht heute noch: „Es werde!“ Wohl
dem, dessen Inneres noch nicht verlernt hat, an die
Allmacht des Höchsten zu glauben.

* Altensteig, 24. März. Morgen Sonntag
vormittag wird Hr. Professor Wegel aus Nagold
in der hiesigen Stadtkirche die Osterpredigt halten.

* Altensteig, 24. März. Mit dem 1. April
beginnt wieder ein Vierteljahrsabonnement auf „Aus
den Tannen“. Der geneigte Leser, welcher seine Be-
stellung noch nicht erneuert hat, that gut, dieselbe
möglichst alsbald zu bewerkstelligen, indem hievon der
ununterbrochene Bezug abhängt. Der Preis bleibt
der alte, bekannt billige, auch wird sich die Redaktion
wie bisher, so auch fernerhin alle Mühe geben, das
Blatt sorgfältig zu redigieren.

* Nagold. Die Diphtheritis ist unter der hie-
sigen Kinderwelt in heftiger und sehr gefährlicher
Weise ausgebrochen. Die Elementarklasse der Mäd-
chenschule, aus welcher in ganz kurzer Zeit 4 Schülerinnen
starben, ist seit Montag geschlossen.

* Stuttgart, 20. März. Das württembergische
Justizministerium hat den untergebenen Behörden neue
Vorschriften zugehen lassen über die Behandlung der
Forderungen und die Ordnung der Nachlassangelegen-
heiten unserer Landsleute fremden Staaten gegen-
über. Das Ministerium weist die Behörden an, in
Nachlass- und Erbschaftsangelegenheiten den diploma-
tischen Weg zu beschreiten, ausgenommen den Fall,
daß die Affaire zu den Kosten der diplomatischen
Vermittlung in keinem Verhältnis steht. Ein unmittel-
barer Verkehr der württembergischen Behörden mit
den deutschen Konsulaten ist nicht gestattet, die Sachen
haben den Weg über das Justizministerium zu nehmen.
Das Ministerium macht des weiteren darauf aufmerk-
sam, daß die Eintreibung von Privatforderungen
nicht in den Geschäftskreis der Konsule falle. Für
den Fall, daß eine ausländische Behörde die Ordnung
des Nachlasses eines in der Fremde verstorbenen Würt-
tembergers ablehnt — wie es in der letzten Zeit in
der Schweiz öfters der Fall war — hat nach An-
weisung des Justizministers die württembergische Be-
hörde zunächst die Behörde des letzten Aufenthalts-
ortes und wenn diese nicht zu ermitteln ist, die Hel-

matzbehörde einzutreten. Ein freier Verkehr von Behörde zu Behörde ist nach dem neuen Stand der Staatsverträge nur statthaft zwischen den württembergischen Behörden einerseits und den Behörden Oesterreichs (mit Ausnahme von Ungarn) und der Schweiz andererseits. Ein Verhandeln mit andern Behörden, namentlich mit amerikanischen, wird vom Justizministerium als wertlos bezeichnet.

* Weinsberg, 19. März. Gestern feierte Herr Kaiser Martin Dorsch seinen neunzigsten Geburtstag. Dem Jubilar wurde seitens der Stadt ein Geschenk überreicht.

* Hechingen, 21. März. Eine alte schöne Sitte besteht in hiesiger Stadt. Alljährlich am Gründonnerstag findet im Museum ein sog. Apostelmahl statt, bei welchem 12 hiesige arme Männer und ebenso viele Frauen auf fürstliche Kosten bewirtet und beschenkt werden. Das Bedienen resp. Servieren für die wackeren Alten geschieht durch fürstliche Bediente und Mitglieder des hiesigen Stadtrats.

* (Verschiedenes.) In Stuttgart stürzte ein etwa 4 Jahre altes Kind vom zweiten Stockwerke eines Hauses der Büchsenstraße so unglücklich auf das Steinpflaster herunter, daß es alsbald tot war. — Ein 13 Jahre alter Volksschüler von Kirchheim, welcher einen Mitschüler mit dem Messer in den Kopf stach, wurde gefänglich eingezogen. — Beim Kgl. Amtsgericht Münsingen stellte sich Gemeindepfleger B. von Nagolsheim, nachdem bei demselben eine vom Kgl. Oberamt vorgenommene unerwartete Prüfung seiner Kassen- und Buchführung verschiedene Unregelmäßigkeiten aufgedeckt hatte. Selner unmittelbaren Verhaftung und Einlieferung entzog er sich durch die Flucht, hielt es aber für geraten, sich selbst zu stellen.

* Der Kaiser ist am Mittwoch nachmittag in Abbazia eingetroffen.

* Berlin, 22. März. Die Meldung des Hamburger Korrespondenten über das Telegramm des Zaren an den Kaiser erregt Aufsehen. Man erwartet zum Herbst den Besuch des Zaren in Berlin.

* Mit dem 1. April tritt eine neue Bestimmung des Strafgesetzbuches in Kraft, nach der solche Familienväter strafrechtlich verfolgt werden können, die in der Lage sind, ihren Angehörigen den notwendigen Unterhalt zu gewähren, es aber vorziehen, den Verdienst für sich zu behalten und die Familie der Armenverwaltung zu überlassen. Die Armenverwaltungen werden ohne Zweifel mit aller Stärke gegen die pflichtvergessenen Ehemänner und Väter vorgehen, sofern diese der an sie zunächst ergehenden Aufforderung zur Versorgung ihrer Angehörigen nicht nachkommen.

* Die Regierung beabsichtigt, wie verlautet, eine neue Expedition in das unmittelbare Hinterland von Kamerun zu entsenden. Man wartet nur erst die Organisation der neuen Schutztruppe durch Hauptmann Morgen ab, der bereits im Mai zurückzukehren gedenkt.

* Berlin, 21. März. Der Generalgouverneur von Warschau, General Gurko, ist heute vormittag hier eingetroffen.

* Freiburg a. U. Wie kürzlich mitgeteilt wurde,

sind die Gebeine von Friedrich Ludwig Zahn ausgegraben und in eine neue Gruft überführt worden. Aus dem bei diesem Akt aufgenommenen Protokoll ist zu ersehen, daß der Deckel ganz morsch war und die Gebeine in sehr verwittertem Zustande sich befanden. Der hochstrunke Schädel, ein Teil der Wirbelsäule und des Beckens, die Knochen der Extremitäten samt einigen Knochen der Hände und Füße konnten dem neuen Sarg übergeben werden; die Rippen waren ganz verschwunden. Vorhanden waren noch einige Barthaare und gut erhaltene Borbeerblätter. Die Weihe der Erinnerungshalle, die von der deutschen Turnerschaft über Zahns Grab in Freiburg a. U. errichtet wird, findet am 10. Juni d. statt. Für den Bau sind bisher 15 425 M. gesammelt.

* Hamburg, 22. März. Wie der Hamb. Korrespondent meldet, hat der Zar auf die Benachrichtigung von der Annahme des Handelsvertrags durch den Reichstag ein Telegramm nach Berlin geschickt, worin er für Herbst die Erörterung näherer politischer Beziehungen und zwar von Person zu Person in Aussicht stellt.

* Kiel, 19. März. Das wohl jedem Kinde bekannte Geschichtlein von Horo: „Was aus einem Hirtenbübchen alles werden kann“ hat in dem jüngst zu Bissabon verstorbenen Konsul Andresen, einem der ersten Schiffbrüder Portugals, eine gute Illustration erhalten. Andresen war im Jahre 1825 als armer Bente Kind zu Devenum auf der Insel Sylt geboren und war bis zu seiner Konfirmation der Kuhhirte seines Heimatorts. Dann aber ging er zur See und kam nach Oporto, wo ein Kaufmann sich des jungen aufgeweckten Burschen annahm. Das Glück war dem Devenumer Kinde hold; vom kleinen Behrungen hat er es bis zu einem der reichsten Bente Portugals gebracht, dabei aber seine Nordseeheimat Sylt nie vergessen, wie denn auch einer seiner stolzeften und schönsten Dampfer nach seinem Heimatdorf benannt ist und meist junge Sylter auf seinen Schiffen fahren. Andresen ist nun, wie bekannt wird, am 7. März in Bissabon längeren Leiden erlegen und ruht jetzt im fernen Süden von seinem arbeitsreichen Leben aus. Seine Sylter Landsleute werden seiner stets in Ehren gedenken.

* Straßburg, 19. März. Forstmeister Seybold in Rasmünster (geb. Württemberger), hat in einem „Gesamtversicherungsgesetz“ den Entwurf eines die gesamte Arbeiterversicherung umfassenden und vereinfachenden Gesetzes, nebst Erläuterungen ausgearbeitet und im Kommissionsverlag von W. Heinrich in Straßburg herausgegeben. Ein Mitglied des Reichsversicherungsamts schreibt über den Entwurf, daß derselbe, wenn er auch vielleicht noch nicht die endgültige Lösung des Problems einer Zusammenfassung der verschiedenen Zweige der sozialpolitischen Versicherung bringe, doch durch fruchtbare Anregungen dem Ziele näher führe. Unzweifelhaft habe der ganze Plan etwas Bestechendes und geradezu Imposantes vermöge seiner Einfachheit und Kühnheit, sowie namentlich auch wegen der Ausdehnungsfähigkeit der geplanten Einrichtungen, vermöge deren sich dieselben jederzeit ohne große Schwierigkeiten auf die verschiedenen Zweige der sozialpolitischen Fürsorge mit

Einfluß einer Arbeitslosen-Unterstützung und schließlich auch auf einen allgemeinen Wohlfahrtsdienrichtungen-Dienst erstrecken lassen würden.

Ausländisches.

* Pest, 21. März. Wie Eötvös erklärte, wird die Leiche Kossuths nach Ungarn befördert. Das Abgeordnetenhaus ist für Freitag zur Sitzung einberufen. Es verlautet, die Krone werde die Bestattung auf Staatskosten früher anordnen; im andern Falle werden die Abgeordneten auf eigene Kosten vorgehen, jedoch nur mit der Mehrheit den Antrag der Bestattung auf Staatskosten ablehnen.

* Rom, 21. März. Nach den in den Abendblättern signalisierten Beschlüssen nahm die Finanzkommission das Budget in den effektiven Einnahme- und Ausgabeziffern an. Zur Deckung schlägt die Kommission 50 Mill. neue Steuern vor, 50 Mill. Erparnisse, davon 20 im Budget des Kriegs- und Marineministeriums. Nach den Blättern wurde die von der Regierung beantragte Herabsetzung der Zinsenrente abgelehnt. Angenommen wurde eine 41proz. Steuer auf das Einkommen aus dem beweglichen Vermögen, ferner die Erhöhung der Grund- und Salzsteuer um $\frac{1}{30}$, sowie fast alle übrigen vom Finanzminister geforderten Steuern mit einigen Erweiterungen, darunter eine mäßige Erhöhung des Zolles auf Roggen.

* Paris, 21. März. Der Kolonialminister Boulanger erklärte einem Berichterstatter des Figaro, er halte den Kolonialbesitz Frankreichs für groß genug, es sei unnötig, denselben auszudehnen. Er werde sich bemühen, die Kolonien so auszurüsten, daß der nationale Handel gegen den englischen und deutschen Handel ankämpfen könne.

* Paris, 21. März. In einem Hause der Rue Carlot wurde eine Blechdose mit 60 Dynamitkapseln gefunden. Wie sie dorthin gekommen, ist noch nicht aufgeklärt. Die Dose wurde nach dem städtischen Laboratorium gebracht.

* Der Selbstmord einer Künstlerin erregt in Paris großes Aufsehen. Sonst wird dergleichen gewöhnlich an der Seine schnell vergessen, und wenn das Ereignis diesmal länger besprochen wird, so ist es dem Umfange zuzuschreiben, daß ein bekannter Senator mit im Spiele steht. Dieser soll vor einigen Jahren der jungen Künstlerin, Mademoiselle Binard, versprochen haben, sie zu heiraten, sowie er von seiner Frau geschieden wäre. Die Scheidung fand in der That statt, aber der Senator zog die Erfüllung seines Versprechens immer weiter hin, und zwar aus dem triftigen Grunde, daß er kurz nach der Scheidung ein reiches Mädchen geheiratet hätte. Fräulein Binard, die vor einigen Tagen die Wahrheit erfuhr, begab sich nach der Wohnung des Falschen, drang, der Gäste, die im Speisefaal versammelt waren, nicht achtend, in das Arbeitskabinett und teilte dem Senator ihren Entschluß mit, sich zu töten. Ihm nachgehend verließ sie das Haus, ging heim, schmückte sich wie zur Hochzeit und zündete ein Kohlenbecken an, dessen Dünste sie erstickte.

* Die englische Regierung hat im Unterhause die Erklärung abgegeben, in den Marine-Werstätten die achtundvierzigstündige Arbeitswoche einzuführen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

* (Der Honig im Haushalt.) Obgleich die Honigverwertung, bezw. Honigverwendung schon vielfach besprochen wurde, so ist doch immer noch wichtig, daß das Thema nicht nur in allen Zunftversammlungen und Bienenzeitungen, sondern auch in landwirtschaftlichen Zeitungen behandelt werde.

In günstigen Jahren häufen sich besonders bei den rationellen Bienenzüchtern die Honigmengen und bemühen dieselben sich oft vergebens, den Honig zu annehmbaren Preisen an den Mann zu bringen. Auch kommt es häufig vor, daß im eigenen Haushalt nur wenig Honig verbraucht wird, obgleich das Jahr hindurch so mancher Gulden für Zucker in den Kaufladen wandert.

Vor allem soll so viel wie nur immer möglich Honig im eigenen Hause zur Verwendung kommen. Er ist ja der von den Bienen aus den Nektarien der Blumen gesammelte und in den Zellen abgesetzte geläuterte Süßstoff, der sich von dem Zucker durch seine öligen Bestandteile und seine heilsamen Eigenschaften und Wirkungen sehr vorteilhaft unterscheidet. Der Honig ist der feinste Ausfluß der jungen blühenden Pflanzenwelt, gesammelt aus unzähligen aromatischen Blüten und Blumen, und geht beim Genuße, ohne erhebliche Rückstände zu hinterlassen, ganz in die Nährstoffe des Körpers über. Der Honig ist als Speise das Beste, natürlichste und gesündeste Nahrungsmittel, und für Brust- und Lungenleidende ist er besonders zuträglich.

Da der Honig auch ein gutes, aseptisches Mit-

tel — Einhüllungsmitel — ist, so leistet er wichtige Dienste bei nicht allzu schweren Schnittwunden, Quetschungen u. s. w., indem man dieselben, ohne sie vorher auszuwaschen, mit einem Honigpflaster belegt, worauf dieselben rasch heilen werden.

Für Säuglinge ist es sehr zuträglich, wenn man ihnen Milch u. s. w. mit Honig versüßt, anstatt mit Zucker, der schwer verdaulich ist. Er ist zwar kein Heilmittel für alle Krankheiten, aber doch ein sehr wichtiges Hilfsmittel für viele derselben. In dieser Beziehung ist der Wert des Honigs durch zahlreiche bedeutende Ärzte und Chemiker und in letzter Zeit auch durch den bekannten Naturarzt Pfarrer Sebastian Kneipp in Würzburg festgestellt und anerkannt worden.

Natürlich handelt es sich hier nur um den Gebrauch des echten Honigs und nicht um die im Handel vorkommenden verschiedenen Fälschungen desselben, die mit diesem gewöhnlich nichts gemein haben, als den Namen, und fast Honig geringwertigen und schwerverdaulichen Sirup oder Zucker enthalten. Dahin gehören fast sämtliche Fabrikate, die unter dem Namen Bräuhonig, Zuckerrhonig, Honigzucker und Schweizerhonig verkauft werden.

Alle oben genannten Vorzüge des Honigs werden aber, trotzdem sie schon längst bekannt sind, doch noch wenig gewürdigt. Es geht dem Honig wie vielen anderen Dingen: man schweift in die Ferne und das so nahegelegende Gute wird nur wenig beachtet. Jede Familie suche vom Honig recht ausgiebigen Gebrauch zu machen; z. B. als Versüßungsmittel an

Stelle des Zuckers, den er nicht nur zu ersetzen, sondern sogar weit zu übertreffen vermag. Früchte im Honig eingemacht sind viel schmackhafter als die im Zucker, und ein Glas Honigwasser ist einem Glase Zuckersüßwasser weit vorzuziehen. Eine bei uns noch wenig bekannte, in Griechenland aber schon von alterher in Gebrauch stehende Benützung des Honigs ist die bei der Weinbereitung. Viele Weine werden durch Beimischung von Honig lieblicher an Geschmack; daher die Griechen auch jetzt noch viele ihrer Weine auf diese Weise behandeln und als Malaga, Malvasser in Handel bringen. Da bei der Weinbereitung in neuerer Zeit auch bei uns häufig der Zucker in Gebrauch kommt, so würde da — Honig wohl-schmeckender versüßt — dieser den Zucker bei der Weinbereitung halb verdrängen und dem Honig wäre ein neues, gewiß sehr rentables Absatzgebiet eröffnet.

* (Die Hautpflege des Viehes.) Wenn Maul- und Klauenseuche, Atmungskrankheiten und Verwundung das Rindvieh befallen, so ist das die Folge des Mangels an Reinlichkeit. Häufig steht man, wie das arme Vieh wochenlang große Stücke des eigenen Kotes an den Hinterbacken mit sich herumträgt und dessen Gufe (Klauen) die Spuren ununterbrochenen Stehens im eigenen Mist zeigen. Man möge mit temperiertem Wasser und Weizenkleie unter Verwendung einer alten Kartätsche solchen Schmutz herunterwaschen, und Klauen und Maul mit frischem Wasser abwaschen. Das Futter muß stets mit lauem Wasser gewaschen werden, ebenso Afer und Geschlechtssteile.

* London, 22. März. Ein Schreiben Gladstones an seine Wähler in Midlothian besagt, er wolle sein Mandat behalten, aber seine Anwesenheit in der Kammer hänge von seiner Gesundheit ab. Er glaube, der Konflikt zwischen beiden Kammern werde demnächst eine Berufung an das Land notwendig machen. Die größten Resultate für das Reich würden erreicht werden, wenn Irland Gerechtigkeit erhalte.

* London, 20. März. König Wilhelm von Württemberg soll den Hosenband-Orden erhalten, mit welchem ihn die Königin Viktoria persönlich bei ihrer Anwesenheit in Koburg indestieren wird.

* Petersburg, 21. März. Die hiesige Presse giebt ihrer Befriedigung über den deutsch-russischen Handelsvertrag immer mehr Ausdruck und hebt Witte's Verdienste hervor. Die Blätter verhehlen nicht die außerordentlichen Vorteile, welche der Vertrag Rußland gewähre. Die Wörten-Zeitung behauptet, er schütze die russische Industrie gegen die deutsche Konkurrenz weit mehr als die deutsche Landwirtschaft gegen die russische. Die deutsche Landwirtschaft erhalte für die Rußland gemachten Zugeständnisse unbedeutende Kompensationen, die russische Industrie dagegen für den ermäßigten Tarif bedeutende indirekte Vorteile. Jetzt komme es nur darauf an, daß die russische Industrie die Situation richtig benütze.

* Das Unterrichtsministerium hat dem Rektor der Universität Dorpat die Weisung zugehen lassen, sämtliche Dorpater Studentenverbindungen, die einen deutschen Namen oder deutschen Charakter haben, aufzuheben und nur Studentenverbindungen mit russischem Namen und russischem Charakter zu gestatten. Außerdem sollen die Fonds der deutschen

Burschenschaften dem Unterrichtsministerium überwiesen werden.

* Belgrad, 21. März. Fürst Ferdinand von Bulgarien, die Fürstin Louise und Prinz Boris werden heute nachmittag mittelst Separatzuges sich auf längere Zeit in das Ausland, zunächst nach Wien begeben, worauf die Fürstin wieder zur Herstellung ihrer Gesundheit ein südliches Klima aufsuchen wird. Während der Abwesenheit des Fürsten wird Stambulow als Statthalter fungieren.

* Belgrad, 21. März. Der bekannte Bauernführer und Chef des radikalen Zentralausschusses, Ranko Lajlo, wurde gestern abend infolge telegraphischer Verfügung des Ministers des Innern verhaftet. Schwerwiegende Gründe müssen den Minister veranlassen haben, gegen den gefürchteten Parteiführer trotz seiner Immunität als Mitglied der Kammer vorzugehen.

* Die brasilianische Regierung hat von dem Befehlshaber der portugiesischen Kriegsschiffe vor Rio de Janeiro die Auslieferung des Insurgentenadmirals da Gama verlangt; das Verlangen wurde jedoch von dem portugiesischen Admiral abschlägig beschieden. Die portugiesischen Schiffe sind vielmehr mit dem Admiral da Gama und 70 Offizieren der Aufständischen abgegangen. Die Seemacht der Aufständischen ist gebrochen, aber im Innern des Landes dauert der Aufstand fort. An der Grenze von Sao Paulo sollen die Aufständischen ihre Stellungen verstärken.

* Rio de Janeiro, 21. März. Den beiden portugiesischen Kriegsschiffen ist von der brasilianischen Regierung die Abfahrt unter der Bedingung erlaubt worden, daß die an Bord derselben geküchelten Auf-

ständigen so lange auf den Schiffen verbleiben, bis beide Regierungen eine Entscheidung über sie getroffen haben.

Handel und Verkehr.

* Eppingen, 21. März. (Viehmarkt.) Bezahlt wurde für 1 Paar Ochsen 780—1050 M. für 1 Kuh 190—405 M. und für 1 Stück Schmalvieh 111—400 M. Gutes Fettvieh war sehr gesucht und wurde teuer bezahlt; es wird aber immer rarer.

* Wittlingen, 20. März. Der heutige Viehmarkt war schwach besahren, von Käufern dagegen zahlreich besucht. Gehandelt wurde bei sehr hohen Preisen ziemlich lebhaft; namentlich war Fettvieh und jüngere Zugtiere stark gesucht.

* Von der Donau, 21. März. Soweit sich bis jetzt die Sache darstellt, sind die Saaten meist gut durch den Winter gekommen; dagegen ist der Klee, der schon im vorigen Jahr bei der großen Trockenheit sich nicht gut entwickelt hat, in der Regel schwach in den Winter gekommen und daher auch jetzt nicht viel versprechend.

* Eppingen, 20. März. In Schluchtern verkaufte Sammler Merkle seinen kaum einjährigen schottischen Schäferhund um den nicht ungewöhnlich hohen Preis von 200 M.

Unterschied.

Der Meister schleift,
Ohn' zu ermüden;
Der Pfuscher pfeift
Und — ist zufrieden.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Egenhausen.

Fuhrmanns-, Schäfer- und Metzgerhemden

sind wieder in schöner Auswahl eingetroffen bei

J. Kaltenbach.

Bei W. Rieker in Altensteig ist zu haben:

Der kleine Kempis oder: kurze Sprüche und Gebete zur Erbauung.

Sabermanns Christliche Morgen- u. Abendgebete auf alle Tage der Woche.

Christliche Vergißmeinnicht geb. in Leinwand, desgl. gebunden in Schafleder mit Goldschnitt,

desgl. geb. in Samt mit Schloß und Goldschnitt.

Siller's Liederkästlein
Gosner's Schatzkästlein
Stark's Gebetbuch

Gosacker's Predigtbuch
Prastberger's Predigtbuch.
Nochbücher — in verschiedenen Ausgaben.

Altensteig.

Keine Hausfrau

sollte es unterlassen einen Versuch zu machen mit dem immer beliebtesten

Pflanzen-Butter

(Cocosnuß-Butter)

bestes billigstes und gesündestes

Speisefett

zum Kochen, Braten u. Backen — garantiert rein — das Pfund zu 65 Pfg.

C. W. Lutz.

Pfalzgrafenweiler.

Dreiblättrigen, ewigen & Schwedenkleesamen

Seeländer Flachs- und ächten Rheinhaufsamen

sowie

Königsberger Saatwicken

alles in schöner keimfähiger Ware

empfiehlt billigst

J. C. Bacher.

Altensteig.

Damen-Konfektion.

Meiner geehrten hiesigen und auswärtigen Kundschaft hiermit zur Nachricht, daß wieder eine schöne Auswahl

Capês, Mantelets, Jaquets und Regenmäntel

bei mir eingetroffen sind und von jetzt an wieder in jeder Woche frische Auswahl kommt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Johanna Strobel

Modistin.

Altensteig.

Zu meinen seit vielen Jahren geführten, anerkannt guten und bestkennenden Sorten von

Garten- und Gemüsesamen

habe ich von einer altbekannten Firma in Erfurt den Alleinverkauf übernommen und empfehle auch diese Samenreien bestehend in

42 Sorten Blumen- & 42 Sorten Garten- und Gemüsesamen

garantiert bester Saat, geneigter Abnahme.

C. W. Lutz.

Altensteig.

Zur Konfirmation

empfang ich eine neue Sendung

Gesangbücher

in einfachen, besseren und feinsten Einbänden

die ich zu mäßigen Preisen erlassen kann, ebenso empfehle

Pathe- (Pötes-) Briefe

und zu passenden Geschenken:

Gebetbücher, Jugendschriften, Schreib- & Photographie-Albuns, Schreibmappen, Notizbücher, Papterien, Geldtäschchen etc.

Buchdrucker Rieker.

Egenhausen.

Webgarne

in bekannt guter Qualität äußerst billigst bei

J. Kaltenbach.

Altensteig.

In Briefcouverten aller Art

habe reichhaltiges Lager, namentlich mache auf meine

billigen

Amtscouverts

Attentafchen

und Umschläge in Kanzleiformat (für ganze Bogen) aufmerksam.

W. Rieker

Schreibwarenhandlung.

Pfalzgrafenweiler.

Schönen

Sommerweizen

zur Saat

empfiehlt billigst J. C. Bacher.

Altensteig.

Erbisen schönste Viktoria

Linzen große Heller

Bohnen weiße Perl

Zwetschgen süße türk.

Reis

Gerste

Sago u.

billigst bei C. W. Lutz.

Bettfedern und Flaum

Bettbarchent, Bettdrill

und Kältsche

ausnahmsweise billig bei

G. Strobel.

Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf
Ostermontag den 26. März ds. Jrs.
in das Gasthaus zum „Adler“ hier
freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Brenner Elisabeth Bauer
Sohn des Joh. Gg. Brenner, Tochter des Ulrich Bauer, Bauers
Fuhrmanns hier. hier.

Egenhausen.

Swigen und dreiblättrigen Kleesamen

Steinklee, Gelbklee, Grassamenmischung
sowie schöne
Saatwicken

empfehlen in reiner und garantiert keimfähiger Ware
J. Kattenbach.

Hornberg-Zimmersfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf
Ostermontag den 26. März ds. Jrs.
in das Gasthaus zum „Samm“ in Altensteig
freundlichst einzuladen.

Matthäus Reule, Postillon Elisabeth Schwab
Sohn des † Johs. Reule, Webers Tochter des Joh. Gg. Schwab, Webers
in Hornberg. in Zimmersfeld.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Hohle Gewölbsteine

aus einem Stück Thon.

Vorteilhaftester und billigster Ersatz für Beton- und Backsteinengewölbe
zwischen Eisenbalken. — Kein Einschalen nötig.

Größte Widerstandsfähigkeit gegen Stoß und
Belastung, sowie bei Brandfällen.

Bedeutende Abkürzung der Bauzeit.

Beste und dauerhafteste Isolierung gegen Feuchtigkeit und Dämpfe
in Küchen, Stallungen, Fabriken u.

Feuersicher, leicht, trocken, reinlich, schalldämpfend,
schlechte Wärmeleiter, ebenso billig als die alten
Methoden, jedoch viel geringere Belastung des Gebäudes.

Muster gratis und franko.

G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Stollwerck's Herz Cacao

Überall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Altensteig.

Kleesamen ewigen u. dreiblättrigen Weissklee Grassamenmischungen Timotheegras Leinsamen, Seeländer Rheinhanfsamen Saatwicken, beste Königsberger

empfehlen in bester keimfähiger Qualität
Paul Beck.

Spielberg.

Pleber Östern

schonst feinstes



Salvator- Bier

wozu freundlichst einladet
Kneff z. Köhle.

Altensteig.

Ein kräftiger

Junge

welcher Lust hat, die Bierbrauerei
zu erlernen, findet unter günstigen Be-
dingungen Lehrstelle bei
Luz z. Linde.

Hirsau bei Calw.

Einen ordentlichen

jungen Mann

welcher die Gärtnerei gründlich er-
lernen will, nimmt in die Lehre
Chr. Haas
Handelsgärtner.

Pfalzgrafenweiler.

Reingehaltene, neue & alte Weiss- und Rotweine

billigst bei
J. G. Bacher.

Hofgut Rohrden
Gemeinde Bernau.

Unterzeichneter setzt ein Quantum

Andersen- Kartoffel

dem Verkauf aus
Gutspächter Künste.

Holländ. Berühmt in Nord u. Süd.
Tabak. M. De und fast nikotinfrei!
Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mk.
B. Becker in Seesen a. S.



Mack's Doppel- Stärke

Nur echt
mit
dieser
Schutz-
Marke.

Die einfachste u. schnellste Art Krügen,
Manschotten etc. mit wenig Mühe
so schön wie neu
zu stärken, ist allein diejenige mit
Mack's Doppel-Stärke.
Jeder Versuch führt zu
dauernder Benutzung.

Überall vorrät. zu 3/4 p. Cart. v. 1/2 Ko.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
Heinr. Mack, Ulm a. D.

Altensteig.

Gesangbücher

für Konfirmanden
in großer Auswahl zu billigen Preisen
sowie
Pathen- (Dötes-) Briefe
bei
Fr. Großmann
Buchbinder.

Altensteig.

Verzinktes Drahtgeflecht für Umzäunungen Stachelzaundraht Baumstuhlgitter Baumstämme Baumbürsten von Stahlkraft Sedenscheeren Gartenrechen Stahlspaten

empfehlen
Paul Beck.

Warth.

Einen neuen einspannigen

Wagen

mit eisernen Axen, auch zu 2 Räder ge-
eignet, jetzt billig dem Verkauf aus
Schmied Rirn.

Altensteig.

Sägmehl

bei sofortiger Abnahme billigt
Gebr. Cheurer.

Altensteig.

Hallerde

(Salzasche)
kann zu ermäßigten Preisen abgeholt
werden bei
C. W. Luz.

Altensteig.

Lehrverträge
empfehlen
W. Nieker.

Altensteig.

Schaunen-Bettel
vom 21. März 1894.

Dinkel neuer	6 80	6 52	6 30
Haber	9 —	8 20	7 85
Gerste	—	8 20	—
Bohnen	—	8 —	—
Weizen	10 —	9 45	8 50
Roggen	8 50	8 36	8 30
Wicken	—	12 —	—
Welschform	—	7 —	—

Viktualienpreise:

1/2 Kilogramm Butter	85
2 Eier	10

Dazu eine Beilage.

